

4. Februar 2022

Der Theaterplatz ist ein wichtiger Verkehrsknoten des Umweltverbundes – gestalten wir ihn schön!

Uni.Urban.Mobil. begrüßt die Umgestaltung des Theaterplatzes zugunsten einer hohen Aufenthaltsqualität sehr. Insbesondere die fast vollständige Befreiung vom motorisierten Individualverkehr wird den Platz deutlich aufwerten und ist ein Signal für eine schrittweise Abkehr von der „autogerechten“ Stadt. Die großflächige Umgestaltung und Neuzuweisung von Flächen ist genau das Engagement und der Mut, den wir uns in den Planungsprozessen bei städtischen Projekten wünschen.

Die dauerhafte (aber vorläufige) Fortsetzung des erfolgreichen Reallabor am Theaterplatz mit dem Auftakt durch die Zusammenarbeit von Stadt und den Mobilitätsinitiativen & -verbänden im September 2019 hat dieses Ambitionsniveau ermöglicht, welches sich in dem Planungswettbewerb wiederfindet. Die Gewinnerentwürfe zeichnen eine Vision für den Theaterplatz, die diesen Ansprüchen aus städtebaulicher Sicht gerecht wird.

Allerdings wird die angestrebte Umgestaltung zum „Shared Space“ der zentralen Bedeutung des Theaterplatzes für die Mobilitätswende und die Etablierung eines großräumigen, nachhaltigen Verkehrskonzeptes in Aachen nicht gerecht. Im Folgenden legen wir dar, welche Aspekte der Mobilität in den weiteren Planungen berücksichtigt werden müssen.

Busverkehr & ÖPNV der Zukunft

Der Theaterplatz hat durch seine zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zur meistgenutzten Bushaltestelle „Elisenbrunnen“ und dem zentralen Umstiegspunkt „Bushof“ sowie zwischen Innenstadt und Hauptbahnhof eine sehr große Bedeutung für den Busverkehr.

Diese Bedeutung kommt auch durch die Frequenz des Busverkehrs zum Ausdruck: An Werktagen im Zeitraum von 7 bis 19 Uhr fährt über die Theaterstraße ca. alle 2 Minuten und über den Kapuzinergraben ca. alle 50 Sekunden ein Bus; **am Knoten des Theaterplatzes zwei Busse je Minute!** Perspektivisch wird dieses Angebot sogar noch weiter ausgebaut.

Vorfahrt für Busse ist Qualität

Die Bevorrechtigung des Busverkehrs an einem so wichtigen Knoten ist relevant für die Qualität der Beförderungsleistung. Durch einen niveaugleichen Ausbau der gesamten Fläche würde nicht nur die Qualität des ÖPNV leiden, sondern auch die Sicherheit der Fußgänger:innen und Radfahrenden beeinträchtigt werden. Daher ist eine **Trennung des Fuß-, Rad- und Busverkehrs auf dem Kapuzinergraben, sowie auf der Theaterstraße** notwendig. Ansonsten wirft dies nur vermeidbares Konfliktpotential in den Raum.

RegioTram

Nach aktuellem Stand der Machbarkeitsstudie zur RegioTram ist eine Weiterführung der RegioTram entlang des Kapuzinergrabens zum Hauptbahnhof notwendig, um ein förderfähiges Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erreichen. Wir begrüßen, dass dies in den Planungen berücksichtigt wird.

Im Sinne der Verkehrswende sollte eine Straßenbahn-Trasse auf der Theaterstraße perspektivisch ermöglicht werden. Dies muss bereits **bei Planung und Umbau des Theaterplatzes berücksichtigt werden**, da aufgrund der Bindung der Fördermittel sonst eine Straßenbahn auf der Theaterstraße für die nächsten 30 Jahre vermutlich ausgeschlossen wäre.

Bus wie Straßenbahn brauchen einen geeigneten Straßenaufbau. Dieser kann hier direkt ansprechend gestaltet werden statt später mit Betonplatten korrigiert werden zu müssen.

Radverkehr

Der **Radverteilerling** auf dem Grabenring wurde als Verbindung zwischen den Radvorrangrouten bereits beschlossen. Der Ring sollte somit auch den Zielen der Radvorrangrouten entsprechen. Hierzu zählt insbesondere eine hohe objektive und subjektive Sicherheit für alle Menschen „von jung bis alt“, sowie eine zügige Befahrbarkeit. Gleichzeitig hat der Radverteilerling eine große Bedeutung für den gesamten Umweltverbund. Um ihn als Ganzes zu fördern, benötigen die verschiedenen Verkehrsarten aufgrund unterschiedlicher Geschwindigkeiten eigene Wege; durch gemeinsame Führung bremsen sie sich gegenseitig aus. **Entlang des Kapuzinergrabens braucht es daher aufgrund der hohen ÖPNV-, Rad- und Fußverkehrs-Frequenz eine Trennung eben dieser Verkehrsarten.** Aufgrund der perspektivisch dort liegenden Straßenbahngleise wird die Notwendigkeit einer getrennten Radverkehrsführung sogar größer.

Die Theaterstraße hat eine hohe Bedeutung für den Radverkehr, allein die Ziele auf der Theaterstraße selbst müssen komfortabel mit dem Rad erreichbar sein. In ihrem Umfeld führt die Radvorrangroute aus Burtscheid/Kornelimünster/Walheim entlang, sie führt aus der Bahnhofstraße bis zur Theaterstraße; die konsequente und somit attraktive Führung wäre direkt über die Theaterstraße und den Theaterplatz auf den Grabenring. **Auf der Theaterstraße und dem Theaterplatz braucht es daher eine getrennte Radverkehrsführung.** Eine Führung

entlang der Theaterstraße hebt auch das Kundenpotenzial für alle anliegenden Einrichtungen und Geschäfte.

Fußverkehr sicher gestalten

Eine vollkommen offene Führung des Fußverkehrs am Theaterplatz wäre auch für Zufußgehende unbefriedigend und nicht im Sinne der Umgestaltung als Platz und Verkehrsknoten. Besucher:innen der Stadt würden zwangsläufig aus Unwissen Bussen und Radfahrenden buchstäblich im Weg stehen und den Aufenthalt am Theaterplatz als chaotisch und unangenehm empfinden lassen. Eine **klare Aufteilung mit Vorrang für Zufußgehende entlang des Kapuzinergrabens** schafft ein besseres und sicheres Erlebnis für alle. Dazu gehört auch eine **bequeme Querungsmöglichkeit vom Theaterplatz über den Kapuzinergraben zum Elisenbrunnen** (Höhe Hartmannstraße).

Stadtgestaltung und Mobilität zusammen denken

Die Verkehrswende ist unabdingbar für die Bekämpfung der Klimakrise, für die Gewährleistung von Mobilität für alle und für die Gestaltung der Stadt als menschengerechten Lebensraum durch eine hohe Aufenthaltsqualität. Hierfür muss ein attraktives Angebot als Alternative zum Auto geschaffen werden, um Flächen für diese Ziele zu gewinnen. Fuß, Rad und ÖPNV dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden; bei jeder Neuplanung muss der Verkehr ausreichend mit berücksichtigt werden.

Weiterhin besteht durch eine attraktive Gestaltung des Theaterplatzes für den Radverkehr die Chance, die Wahrnehmung des Platzes für weitere potentielle Nutzer:innen zu erhöhen.

Unsere Vision des Theaterplatzes...

...ist ganz eindeutig eine Neuverteilung des öffentlichen Raums zugunsten der Aachen Bürger:innen und nachhaltiger Mobilitätsformen. Der Platz muss barrierefrei für den Fußverkehr gestaltet werden und gleichzeitig Konflikte zwischen eben diesem und dem Bus- und Radverkehr vermeiden. Daher ist es wichtig, dass es eine niveaugleiche Führung für Zufußgehende gibt, welche entlang des Kapuzinergrabens Vorrang gegenüber anderem Verkehr genießt. Gleichzeitig soll der Bus- und Radverkehr ansonsten eine klare Führung mit Höhenunterschied zum Fußverkehr haben, sodass die Wege einfach erkennbar sind.

Einen entsprechenden Lageplan mit Querschnitten hängt dieser Stellungnahme an.

[1] alle 36 Sekunden ein Bus am Konten Theaterplatz, Datenquelle: Umgestaltung Theaterplatz - Auslobung, Stadt Aachen, Seite 27, <https://ratsinfo.aachen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=23386>





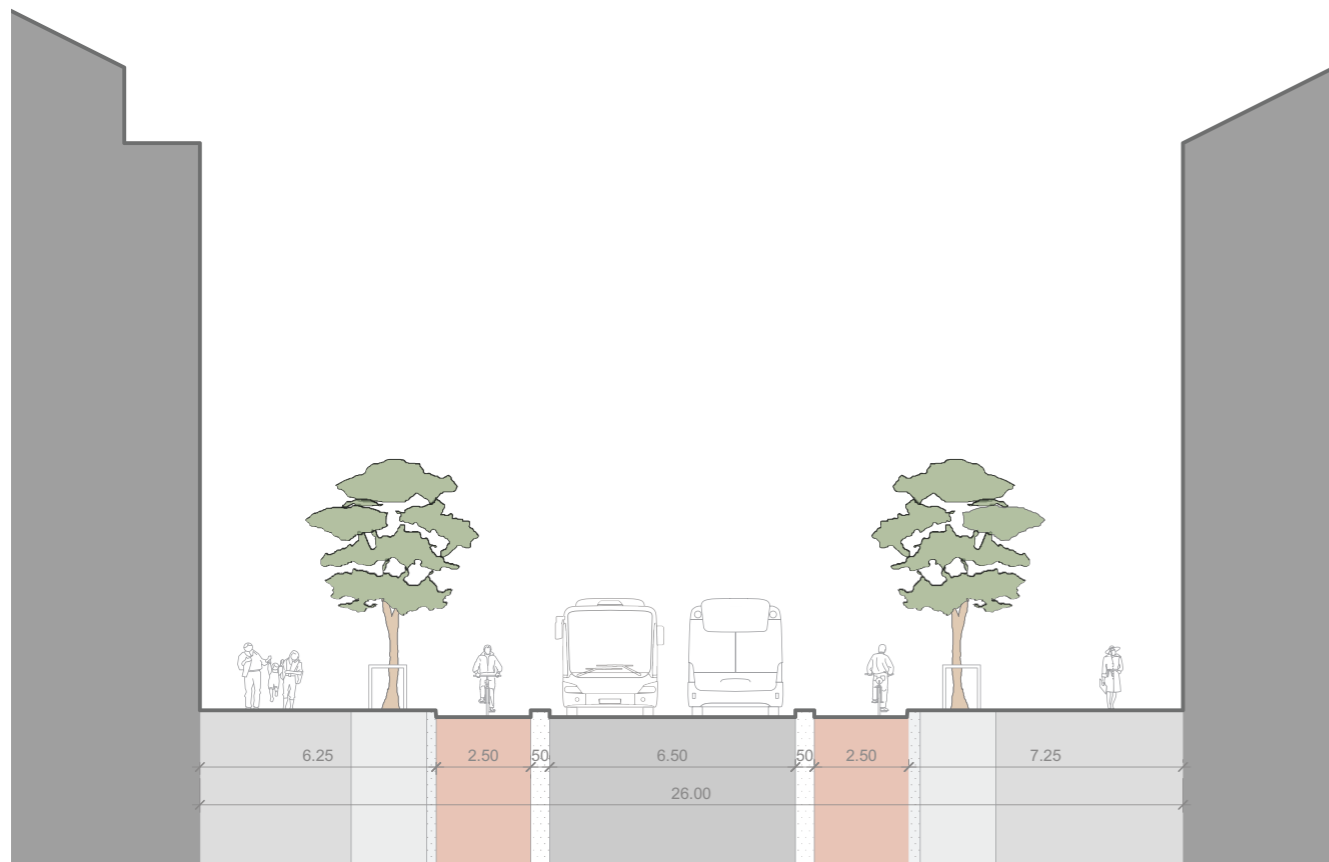
Schnitt A-1 M 1:200

Theaterplatz, Südseite



Schnitt A-2 M 1:200

Theaterplatz, Nordseite



Schnitt B M 1:200

Kapuzinergraben (Höhe Posthof)



Schnitt C M 1:200

Kapuzinergraben (zwischen Theater und Eisenbrunnen)